

Stellungnahme der Verwaltung zum Votum der Schulkonferenzen der Albert-Schweitzer-Schule (GGs Zum Hedelsberg)

Die Schulkonferenz lehnt die (vorübergehende) Erweiterung der Aufnahmekapazität von 3 auf 4 Züge durch „Neuorganisation“ der vorhandenen Räume ab.

Als Argument wird angeführt:

- Dass die Situation durch massive Versäumnisse der Verwaltung entstanden ist und dass die Versäumnisse auf dem Rücken der Beteiligten ausgetragen werden, indem der zur Verfügung stehende Platz am Standort Zum Hedelsberg durch zusätzliche Klassen reduziert wird.

Erläuterung der Verwaltung:

Es ist richtig, dass sich der Neubau für die Ernst-Moritz-Arndt-Schule (ev. Grundschule, noch Mainstraße (Rodenkirchen)), der zudem die Platzkapazität an Grundschulen in und für die Stadtteile Rodenkirchen (mit Hahnwald), Sürth und Weiß erhöhen wird, sich deutlich verzögert. Bei rechtzeitiger Fertigstellung wäre die (vorübergehende) Zügigkeitsausweitung an den Grundschulen in Weiß und Sürth nicht erforderlich.

Die entstandene Situation macht es nun erforderlich, zusätzliche Schulplätze für den Zeitraum zu schaffen, bis der Neubau für die Ernst-Moritz-Arndt-Schule fertig gestellt ist.

Die Fertigstellung ist spätestens für Sommer 2022 avisiert. Die Verwaltung hat, wie in der Beschlussvorlage dargestellt, geprüft, wie die vorübergehend benötigten, zusätzlichen Schulplätze bereitgestellt werden können. Unter anderen besteht die Möglichkeit am Standort Zum Hedelsberg zusätzliche Räume zu schaffen. Die Schulleitung hat ein überzeugendes Konzept entwickelt, wie die Beschulung von bis zu rd. 100 zusätzlichen Schüler*innen ohne Baumaßnahme im Raumbestand realisiert werden kann. Hierdurch kann die zur Verfügung stehende Schulhoffläche in Gänze erhalten werden. Die Verwaltung ist diesem Vorschlag gefolgt.

Der Verwaltung, wie auch der Schulleitung, war und ist bewusst, dass die Belastung für die Schüler*innen, Lehrer*innen und Eltern der Grundschule durch die erforderlichen Maßnahmen sehr hoch sein wird.

Das ablehnende Votum der Schulkonferenz wird von der Verwaltung als berechtigte und nachvollziehbare Kritik an der Dauer der Neubaumaßnahme für die Ernst-Moritz-Arndt-Schule angenommen.

Sollte die (vorübergehende) schulrechtliche Erweiterung der Albert-Schweitzer-Schule nicht realisiert werden, bedeutet das jedoch für die Kinder, die, in Ermangelung vorhandener Plätze abgelehnt werden müssten, einen weiten und deutlich beschwerlicheren Schulweg.

Im Nachbarstadtteil Sürth muss aus gleichem Grund die Kapazität erhöht werden. Im Nachbarstadtteil Rodenkirchen sind die beiden Grundschulen Grüngürtelschule und Ernst-Moritz-Arndt-Schule (beide Mainstraße) ausgelastet. Ein bauliches Erweiterungspotential ist nicht mehr vorhanden, daher ist der Neubau für die Ernst-Moritz-Arndt-Schule erforderlich. Auch die nördlich benachbarten Grundschulen in Bayenthal und Raderberg verfügen über keine Kapazitäten mehr. Sie sind ebenfalls für Erweiterungen vorgesehen. Darüber hinaus soll eine neue Grundschule am Standort Gaedestraße in Marienburg zur Bedarfsdeckung dieser Stadtteile beitragen.

Daher müssten die Schüler*innen, die in Weiß, Sürth und Rodenkirchen keinen Platz bekommen würden, beispielsweise auf verfügbare Schulplätze in Rondorf, Immendorf oder Meschenich ausweichen.

Aus diesem Grund akzeptiert zwar die Verwaltung die berechtigte Kritik, kann aber mangels sinnvoller Alternativen und im Sinne der in den kommenden Jahren einzuschulenden Kinder die Vorlage(n) nicht ändern oder zurücknehmen.